



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 41. 1670.

1670

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1670. Von Numero 41.

Aus Liffabon vom 18. September.

Weil jüngst von dem Eylande Tercera gewisse nachricht anhero gebracht worden/daß der König Alphonsus sich anjeko daselbsten allemahl bey guter Gesundheit befindet: Als hat der Königlische Prinz eine Zeithero allerhand Erfrischungen und delicate Victualien nebst unterschiedlichen zu dessen bequemerer Uffwartung angenommenen Leuten dahin gesandt/damit selbiger bey sohanem Zustande desto besser möge bedinet und gehalten werden.

Rom vom 27. Dito.

Der Pabst ist zwar newlich vorhabens gewesen/ die vornembste Kirchen dieser Stadt zubesuchen/ aber bald darauff mit Podagriscchen Schmerzen dergestalt hart befallen/daß er nun in 6. Tagehero das Bett halten müssen. Die Herrn Medici machen verschiedene reflexiones darüber/ und versichern zwar/ daß solches ein Zeichen guter Gesundheit und langes Lebens sey: Als aber eben dieser Zustand seinen Antecessorem auffgeraumbt/ besorgen die Herrn Nepoten/ daß es auch hiernechst so zugehen werde. Am vergangenen Donnerstag schickten die Herrn Ambassadeurs ihre Decanos nach Hoffe/ umb zu vernehmen/ ob sie folgenden Tages Audienz haben köndten/ zu denen der Päbstliche Hoffmeister zur Antwort geben/daß sie selbigen Nachmittag wieder kommen und Antwort holen solten: Wie sie sich nun auff die bestimmbte Zeit allda eingefunden/ und bey 2. Stunden lang gewartet/ befahmen sie zum Bescheid/ daß der Pabst niemand Audienz geben könte. In dehme nun die Sachen bey Hoffe so schlecht stehen/ kommen die Herrn Cardinäle bey Tag und Nacht hint und wieder zusamen/ und werden absonderlich von den Squadronisten viel Conuocoula gehalten/ umb uff Begebenheit die nächstige

tiaste zu seyn. Weils die stettige Conversation eines Prälaten mit einer
Nonnen bey St. Sibvestro verboten worden/ hat diese/ umb sich zu re-
chen/ eine Lista aller ihrer Galanten Mitschwestern heraus geben/ wor-
durch das Closter in solche Verwirrung gerathen/ daß wo man nicht bald
die Sache remediret/ der Nonnen zuviel werden dürfften.

Aliud ab eodem.

Verwichener Tagen hat sich alhie ein sonderlicher Fall begeben/ in
dehne 2. Janitscharen/ welche Von Vincenzo Rospiogliosi aus dem Kö-
nigreich Candia ohnlängst mit anhero gebracht/ aber aus entstandenem
Verdacht/ ob hetten sie einen ihrer Kameraden/ so den Christlichen Glauben
hieselbsten angenommen/ umbs Leben gebracht/ ins Gefängniß ge-
setzt worden/ Zeit wehrendem ihrem Verhör diejenige/ so sie befragen sol-
len/ dergestalt verwundet/ daß man davor hält/ sie werden schwerlich wie-
der zu voriger Gesundheit gelangen. Wobey dieser Umstand zubeob-
achten/ daß der eine/ welche am meisten Schuld an dieser Unthat/ sich
vorauss umbgebracht/ und also von dem Magistrat uffgehengt/ der an-
der aber zu exemplarischer Bestrafung noch zur Zeit in Dafften gehal-
ten worden: wie nun dieser/ solch grobes Verbrechen/ büßen dürffte/
lehret die Zeit.

Warschau vom 8. Octob.

Dieses Orths wollen die Publica annoch so nicht continuiren wie:
sie sich zu anfang angelassen/ in dehne eine und andere Particularitäten:
selbige in ihrem Laufe gehemmet. Sonst hat man nach diesem disputiren
endlich auff der Stände einmüthige Bewilligung 12. Deputirte aus der
Ritterschafft zu den Judiciis hoher Verraths ausgeset/ die auch wirk-
lich/ unbewußt dem Senat des Herrn Castellans von Posen Sachen
fürgenommen/ und weil selbiger kurtz vorhero von hie gange/ in contra-
mariam erkläret. Wegen des Herrn Cron Schachmeisters hat sein Ple-
nopotenciaris excipiret, daß er nicht realiter citiret worden/ welches
von denen Herrn Assessoribus in so weit angenommen/ und die Citation
biß uff künftige Reichstag verschoben worden. Die Pospolite Russen ist
nunmehr im Anzuge anhero begriffen/ umb sich für der Stadt alhie zu se-
hen/ zu dem ende ehliche Woywodschaffen auff 20. biß 25. Meil weges

von

von Hinnen campiren: Die Deputirte von der Cron Armee haben dieser
Tagen bey Seiner Majest. in der Landbothen: Stube Audienz gehabt/
deren anbringen in Herausstreichung ihrer Meriten gegen die Republi-
que / in Forderung ihres Soldes / und Erklärung / daß sie ihres Groß-
Feldherrn Partes nicht verlassen köndten / bestanden.

Wien vom 8. Octob.

Am verwichenen Sonntag ist alhie von dem Bezier von Ofen ein
Agamit 6. andern Türcken angelanget / dessen mitbringen / wie die Rede
gehet / in einer abermahligen Klage wieder die streiffende Hussarn bestehen
sol / doch wird der rechte Grund nach seiner Audienz erst zuvernehmen
seyn. Der Königl. Pohlnische Botschaffter wird mit ihm wieder umb
seinen Abschied bey Hoff nehmen / daher gegen der Herr Graff von
Schaffgotsch von Ihrer Käyserl. Majest. der Königin in Pohlen ihrer
Eröndung beywohnen / denöminiret worden.

Strülingen vom 9. Dito.

Die umb Erfurt und der endts liegende Lothringischen Völcker sol-
len / dem verlauff nach / Ordre bekommen haben / sich zum Ausbruch ser-
tig zuhalten / wie bald nun solches geschehen wird / kan man annoch nicht
wissen. Den Bawren verlanget sonst sehr darnach. Die Straßburger
Brieffemelden / daß der alte Herzog von Lothringen von Rheinfelden
weiter forthgangen / und seine Völcker zusammengezogen / auch in der
Schweiz starck werben lasse.

Reval vom 23. Sept.

Der Schwedische Reichs-Feldherr Graff Wrangel / nach dem er
alle Frontier Plätze besichtiget / und durchgehends gute anstalt in einern
und andern uffs new gemachet / ist wieder von hie nacher Schweden ab-
gefahren. Selbigem ist Zeit wehrendes seines alhie wezens in allem der-
massen grosse Ehre erwiesen / als nach des hochstseligen Königs Gustavi:
Adolphi Zeiten keimand wieder fahren.

Riga vom 27. Dito.

Aus der Moskow wil verlauffen / daß des Groß-Fürsten Armee /
welche dem Uffführer Masin entgegen gesandt worden / in der Intention
selbigen zu dämpffen / und sothanen Reich zu voriger Ruhe zubringen /
von:

von besagtes Kazin seinen unterhabenden Leuten in einem Paß berggestalt besetzt gehalten würde / daß sie nicht leicht entgehen / weniger zur Feldschlacht kommen köndte : so gar/ daß/wann sie nicht sonderlich Glück hette / selbige in der Einnde vor Hunger und Elend sterben unnd verderben müste/ wovon die gewißheit mit nechsten.

Francffurt vom 7. Octob.

Allhie wil verlauten / daß der alte Herzog von Lothringen / wie Er durch Homburg passiret / sich gegen die daselbst befindliche Reichs- Deputirte erkläret habe / daß er die Streitigkeit wegen sothanes Orths dem Reichsgutachten in allem heimstellen / und ihrem Spruch schnurstracks nachleben wolle. Sonsten sol es in Lothringen gar übel aussehen / nachdemahl die Französische Troupen vorhaben sollen/wann sie den Ort Langwoy/welchen sie anjeho vornehmen werden/ingenommen/alle Häuser / welche Graben und Mauren haben / zu demoliren und herunter zu reissen.

Londen vom 14. Dito.

Es wird so wohl zu Rochester / als an andern Haven dieses Königreichs mit dem Anbau der Fregatten nunmehr starck forthgefahren / also daß gegen bevorstehenden Frühling eine capital Flotte wird fertig seyn können. Inzwischen seynd jüngst zu Pendennis zwey Schiffe aus Dänckirchen eingelauffen / welche vorgehabt / nacher Ost-Indien Norden-umb zu gehen / weil sie aber unterwegs grosse Kälte und böß Wetter ausgestanden : Als wahren sie genöthiget gewesen / mit Hinterlassung des dritten Schiffes/welches bey ihnen in Compagnie gefahren/und sonder zweiffel verunglücktet seyn wird / wieder zurück zukehren / und obberührten Haven zusuchen.

Haag vom 21. Dito.

Es gehet nunmehr die Rede allhie gar starck/daß der Graff von Altenburg ehilfens anhero kommen / und nach abgelegtem Compliment bey den Herrn General Staaten fürderlichst weiter und nacher Frankreich / in Königlich Dänischer Ambassade gehen werde. Der Königl. Französische Ambassadeur sol jüngst ein abermahliges Memorial wegen restitution des Schiffes / so die Seeländer vor diesem uff den Küsten von Africa weggenommen / eingegeben haben : ohn daß man annoch weiß / was hier auff für ein Decret erfolgen müchete.